

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließlich des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zusätzl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 93.

Sonnabend, den 21. November 1914.

24. Jahrgang.

### Gefecht in der Luft.

#### Französischer Angriff abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 19. Nov. In Westflandern und Nordfrankreich ist die Lage unverändert.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader zwang auf einem Erkundungsflug zwei feindliche Kampfflugzeuge zur Landung und brachte ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Von unseren Flugzeugen wird eins vermisst.

Ein heftiger französischer Angriff in der Gegend von Servon am Westrand der Argonnen wird unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

Unsere Verluste waren gering. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die erneut eingeleiteten Kämpfe noch im Gange.

### Der Hafen von Libau von den Deutschen gesperrt.

Berlin. (Amtlich.) Am 17. Nov. haben Teile unserer Ostseestreitkräfte die Einfahrt des Libauer Hafens durch verankerte Schiffe gesperrt und die militärisch wichtigen Anlagen beschossen. Torpedoboote, die in den Innenhafen einbrangen, stellten fest, daß feindliche Schiffe sich nicht im Hafen befinden.

Berlin, 19. Nov. Zu der amtlichen Meldung, daß die Ausfahrt des Libauer Hafens deutscherseits durch verankerte Schiffe gesperrt sei, schreibt Graf Reventlow in der Deutschen Tageszeitung: Der Hafen von Libau ist mithin von jetzt ab für russische Kriegsfahrzeuge unzugänglich geworden, und die russische Flotte besitzt keinen eisfreien Hafen und damit für den Winter keine Operationsbasis mehr, wenn die übrigen Häfen zugefroren sind, was bald eintritt. Ueberdies wird die Sperrung von Libau von besonderer Bedeutung mit Hinblick auf die Möglichkeit, daß englische Unterseeboote von der Nordsee durch den Sund in die Ostsee kämen. Diese würden nun in Libau keinen Stützpunkt mehr finden. Mit der Möglichkeit des Erscheinens englischer Unterseeboote in der Ostsee muß natürlich nach wie vor gerechnet werden.

### Günstiger Fortgang der Schlacht in Russisch-Polen

Wien, 19. Nov. Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Russisch-Polen nimmt einen günstigen Fortgang. Nach den bisherigen Meldungen machten unsere Truppen 7000 Gefangene. Sie erbeuteten 18 Maschinengewehre und auch mehrere Geschütze.

Der Stellvertreter des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

### Der Gouverneur von Warschau gefangen.

Berlin, 17. Nov. Unter den in der Schlacht bei Kutno Gefangenen befindet sich der Gouverneur von Warschau v. Korff mit seinem Stabe. Der Gouverneur war mit seinem Adjutanten Hauptmann Frechner früh von Warschau in einem eleganten Privatauto abgefahren in der Richtung auf Kutno, ohne Kenntnis davon, daß diese letztere Stadt nach erbittertem Straßenkampfe von uns genommen war. Er stieß plötzlich bei Tarnow auf die Kavalleriespitze der Deutschen. Er versuchte umzukehren und zu entkommen, wurde jedoch von einer Abteilung der 9. Mezer Dragoner eingeholt und festgenommen. Der Gouverneur setzte sich nicht zur Wehr und ließ sich ruhig im eigenen Auto unter Begleitung eines Leutnants und eines Dragonerregiments nach Deutschland abtransportieren. Er kam am Abend in Gnesen an, wo er auf Anordnung des Platzkommandanten im Hotel Hähnch, dem besten Hotel der Stadt, für die Nacht untergebracht wurde. Der gefangene Gouverneur spricht fließend Deutsch. Er wollte niemand sehen, da er nicht in der

Stimmung sei und seine Nerven durch das plötzliche Ereignis abgespannt seien. Der Ghauffeur, ein Pole, erzählt, daß in Warschau große Angst vor den Deutschen, zumal vor Luftbomben herrsche. Letztere hätten großen Schaden angerichtet. Die Stadt sei bereits vom russischen Militär geräumt.

### Der amtliche türkische Schlachtbericht.

Konstantinopel, 18. Nov. Der heutige Bericht des türkischen Hauptquartiers lautet: Auf allen Kriegsschauplätzen werden die Kämpfe mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Truppen an der ägyptischen Grenze besetzten Kalatalua (?), das 120 Km. jenseits der Grenze liegt, und hielten dort die türkische Fahne. Unsere Truppen, die durch Kasitan nach Rußland einbrangen, schlugen mit Gottes Hilfe die Russen nach heftigem Kampfe und fügten dem Feinde große Verluste zu. Unsere Truppen machten 100 Gefangene und erbeuteten zwei Gebirgsbüchse.

### Große Verluste der Franzosen und Engländer bei Dirmuiden.

Roofendaal, 19. Nov. (Priv.-Tel. des Dr. Anz.) In den Kämpfen zwischen Dirmuiden und Dirmuiden haben die Franzosen 20000 Mann eingebüßt. Die Verluste der Juavenregimenter sind besonders schwer. In der Nacht vom 14. zum 15. wurde ein Nachtangriff auf Dirmuiden von drei Seiten her unternommen. Die Offiziere trieben ihre Truppen ins Feuer. Immer neue Abteilungen wurden nachgeschoben, doch alle Verrechnen Anstrengungen scheiterten; ohne erhebliche Verluste schlugen die Deutschen den Vorstoß der Feinde ab und gingen zu einer scharfen Gegenoffensive über, die infolge des ungünstigen Wetters nur zu einem Teilerfolge führte. Im Kanal ertranken 2500 Franzosen und Engländer. Man sah unter den Ertrunkenen viele Gurkas, die in der herrschenden Dunkelheit französische Soldaten mit ihren Messern durchbohrt hatten. Die Franzosen stachen mit den Seitengewehren los. Im Tod verkrampften sich die Streiter ineinander. Einige hundert Franzosen fielen den wütenden Gurkas zum Opfer. Es soll eine Art Verständigung zwischen den Verbündeten geschaffen werden, um der Wiederholung solcher Vorfälle zu begegnen.

### Minen an der schottischen Küste.

Petersburg, 19. Nov. Nach einem Londoner Telegramm der Austria Wiedomoste lief das englische Torpedoboot Drund an der Küste Schottlands auf eine Mine. Die Mannschaft wurde gerettet.

### Frankreichs letztes Aufgebot.

Der Mangel eines Ersatzes für die in der Schlachtlinie befindlichen Truppen beginnt sich stark bemerkbar zu machen. Der Kriegsminister Millerand ordnete die baldige Einberufung der Mindertauglichen an und befahl möglichst Beschleunigung der Rekrutenausbildung, da eine Ablösung der ermüdeten Standtruppen unbedingt erforderlich sei. Die Anzahl der französischen Reserven dieser Art werden auf dem Papier mit einer halben Million angegeben. Militärische Sachverständige bezweifeln aber, daß es möglich sein wird, diese aufzubringen. Der Pariser „Temps“ unterzieht diese Frage einer längeren Besprechung und schreibt, daß Frankreich keine Armee mehr aufbringen könnte, die instande sei, den Deutschen Widerstand zu leisten.

### 7 englische Kriegsschiffe außer Gefecht gesetzt.

Dem „Leipz. Tageblatt“ ist von befreundeter Seite folgende Meldung zugegangen, die es mit Genehmigung des Oberkommandos in den Marken veröffentlicht:

Ueber das 3 tägige Seegefecht bei Widdelkerke,

durch das das deutsche Meer hart bedrängte englische Geschwader zurückgeschlagen wurde, gehen dem „Leipz. Tageblatt“ von befreundeter Seite noch nähere Nachrichten zu. Danach gelang es der deutschen Feldartillerie, 7 der von Admiral Hood befehligten Schiffe außer Gefecht zu setzen. Eins davon ist kurz darauf gesunken.

### Aus der 59. und 60. sächsischen Verlustliste.

Abkürzungen: l. v. = leicht verwundet, s. v. = schwer verwundet, verm. = vermisst, gef. = gefallen, K. = Kompagnie.

### 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, Zittau.

Bolinzi, Otto, Horn, l. v., Rücken. 11. K. 13. Infanterie-Regiment Nr. 178, Ramenz.

Schöne, Edwin Mar, Reichenbach, gef. 7. K. Wittig, Oskar, Pulsnitz, bisher verm., zur Komp. zurück. 7. K.

### 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Dresden und Barackenlager Königsbrück.

Döwbal, Mar, Pulsnitz, bish. verm., ist am 1. Sept. bei Bertles gefallen. 10. K. Werner II, Martin, Großröhrsdorf, bisher vermisst, ist zur Kompagnie zurückgekehrt.

### Vertliches und Sächsisches.

Brettnig. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden die Kriegsfreiwilligen Willi Seisert und Helmut Gebler von hier.

Brettnig. Eine allgemeine Kirchentollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande soll auf Anordnung des ev.-luther. Landeskonfistoriums am kommenden Totensonntage gesammelt werden.

Auf eine bemerkenswerte militärische Beförderung weist die „Sächsische Staatszeitung“ hin. Unter den dieser Tage bekanntgegebenen Personalveränderungen im Heere befindet sich auch die Beförderung des Feldwebels der Landwehr Beckstädt, der seit der Mobilmachung beim Grenadier-Regiment Nr. 100 stand. Er ist zum Leutnant befördert. Dies sei, so bemerkt die „Staatszeitung“ deswegen bemerkenswert, weil er als ehemaliger Berufsunteroffizier zum Offizier befördert wurde, und zwar auf Grund seiner dienstlichen Tätigkeit und großer persönlicher Tapferkeit.

Zu den Klagen gegen die Feldpost. In den Zeitungen sowie in Zuschriften an die Postverwaltungen wird als Vorwurf gegen die Feldpost öfter die Frage aufgeworfen, wie es kommt, daß die Klagen über die Feldpost nicht aufhören. Das Reichspostamt hat in einer kleinen Druckschrift unter Benutzung amtlicher, auch im Felde gesammelter Unterlagen hierzu Stellung genommen und weist darin nach, weshalb die Klagen über die Feldpost nicht aufhören können. Wie man hört, ist das Reichspostamt bereit, diese Schrift „Weshalb hören die Klagen über die Feldpost nicht auf“ kostenfrei unmittelbar an Interessenten abzugeben. Diese hätten nur den Wunsch durch Postkarte der Geheimkanzlei des Reichspostamtes in Berlin W 66 mitzuteilen.

Großröhrsdorf. Wegen Bettelns wurde durch die hiesige Schutzmannschaft ein Fremder verhaftet. Er hatte sich einen Ueberzieher erbettelt, war aber mit diesem Kleidungsstücke nicht allein zufrieden, sondern verlangte vielmehr auch noch Geld.

Zittau. 380 Stollen als Liebesgabe hat die Zittauer Bäcker-Znnung, an die sich der Arbeitsausschuß der Sammlung für Liebesgaben an die Zittauer Truppen bittend gewandt hatte, gespendet. Davon werden 39 an die Berwundeten in Zittauer Lazaretten geschenkt, während

341 der Weihnachtssendung an die im Felde stehenden Truppen beigelegt werden. Diese Stollen haben einen Wert von reichlich 1000 Mark.

Einen schweren Unfall erlitt das 26-jährige Küchenmädchen Küchler, im „Amtshof“ in Pirna bedienstet, am Montag Abend in der 9. Stunde auf dem Bahnhof **Obervogelgefang.** Von einem Besuch einer Freundin zurückkehrend, benutzte das Mädchen von Sedlitz aus den Zug nach Pirna. Infolge der lebhaften Unterhaltung vergaß es das Aussteigen auf der hiesigen Station und fuhr bis Obervogelgefang, wo es den Irrtum wahrte und ausstieg. Im Begriff, den 8 Uhr 24 Min. nach Pirna fahrenden Zug zu besteigen, kam das Mädchen dem einfahrenden Zug zu nahe und kam zu Fall, wobei die Räder über den linken Arm gingen und diesen in Schulterhöhe glatt abschnitten, auch der rechte Fuß wurde verletzt. Durch Sanitäter wurde die Verunglückte dem Friedrichstädter Krankenhaus in Dresden zugeführt.

Kirchennachrichten von Brettnig.

Totenfestsonntag: 1/2 9 Uhr: Rechte. 9 Uhr: Gottesdienst mit Berlesung der im letzten Jahre im Herrn Entschlafenen.

Nach der Predigt: Ehrengedächtnisfeier für M. Zschiedrich, G. E. Könsch, J. W. Pehold, M. G. Hommel.

Nach der Predigt: Heiliges Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Abendmahls-gottesdienst.

Geboren: dem Fabrikarb. Alfred Fridolin Sümmerchen eine Tochter; eine uneheliche Tochter. Getauft: Erwin Alfred, S. d. Fabrikarb. Paul Erwin Berndt.

Geftorben: Privatus Gustav Hermann Ringel, Ghemann, 71 J. 8 M. 25 T. alt. — Wirtschaftsgelhilfin Auguste Pauline Gebler, geb. Pausler, Witwe, 64 J. 10 M. 27 T. alt. — Hermann Emil Steglich, Leinweber, Ghemann, 58 J. 4 M. 6 T. alt.

Totenfestgefang des Kirchenchores: Sei getreu bis an den Tod. . . Motette von Wermann. In beiden Gottesdiensten: Kollekte für die Versorgung der ev. Deutschen im Auslande.

Ev.-luth. Frauen- und Jungfrauenverein: Versammlung fällt am Totenfestsonntag und am folgenden Dienstag aus.

Manoli Zigaretten

Frühstücken!

Lebensweisheit im Kriege. Ein Kriegsteilnehmer erzählt in der „Frankf. Ztg.“: Bei den Kämpfen in den letzten Wochen westlich von Lille wurde von einigen Kavalleristen ein französischer Infanterist eingebracht, der seiner Gefangennahme nicht den geringsten Widerstand entgegengesetzt hatte. Nach der üblichen Vernehmung wurde an ihn die Frage gerichtet, weshalb er sich denn garnicht gewehrt, kein Mal geschossen, sondern sofort seine Arme gen Himmel gestreckt habe. Ohne zu zaudern gab der Heldenkrieger mit listigem Lächeln die klassische Antwort: „Vieher fünf Minuten feige als das ganze Leben tot!“